

Verordnung aufgehoben

Marktrat beschließt auch, Schulprofil Inklusion einzuführen

Wartenberg. (bs) Der Marktgemeinderat beschloss einstimmig die Aufhebung der Verordnung über die Pflege unbebauter Grundstücke innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. Die Verordnung war in 2008 in Kraft getreten.

Im Rahmen einer Bearbeitung eines konkreten Sachverhaltes im Oktober wurde die Verwaltung darauf aufmerksam, dass die Ermächtigungsgrundlage für diesen Erlass, die damals im Bayerischen Naturschutzgesetz zu finden war, weggefallen ist. Dabei wurde berücksichtigt, dass naturnahe Grundstücke durchaus einen ökologischen Wert im Sinne des Naturschutzrechtes haben. Es handle sich um kleinteilige Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Störungen des Verkehrs bzw. des Nachbargrundstückes können anderweitig geregelt werden. Dominik Rutz (Die Grünen) begrüßte die Aufhebung, mit der ein Stück Bürokratismus weg falle.

Der Marktrat beschloss ebenfalls einstimmig die Ausschreibung eines Rahmenvertrages zum Unterhalt

von Straßen- und Entwässerungseinrichtungen mit einer Laufzeit von zwei Jahren.

Zur Erläuterung einer Einführung des Schulprofils Inklusion an der Marie-Pettenbeck-Grundschule war Schulleiter Michael Braun in die Sitzung gekommen. Inklusion ist die Aufgabe aller Schulen, aber um zusätzliche Stunden zu bekommen, muss man das als Schulprofil Inklusion einführen. Der Marktgemeinderat stimmte dem voll zu. Auch für die kommende Ferienbetreuung von zwölf externen Kindern im Josefsheim gab es die Zustimmung. Dadurch entstehen dem Markt zusätzliche Verwaltungskosten in Höhe von 2000 Euro. Wie der Leiter des Josefsheim Martin Hagner, der dazu gekommen war, betonte, könne man dies mit vorhandenem Personal abdecken. Wie man künftig dann weiter verfähre, wird der Marktrat nach den Sommerferien beraten.

Jugend-Referentin Melanie Falzetta berichtete dem Marktrat vom Jugendforum und den Wünschen der Jugend (wir berichteten). Bür-

germeister Pröbst wird sich mit den Jugendreferenten zusammensetzen und schauen, was umsetzbar ist.

Bürgermeister Christian Pröbst teilte noch mit, dass in der Senioren-WG im „Alten Schulhaus“ nun zwei Senioren eingezogen sind.

Glasfaser nicht in allen Gemeindebereichen

Für den kostenlosen Anschluss an das Glasfasernetz der Telekom besteht noch bis zum 30. April die Möglichkeit. Die Telekom war aber nicht zu bewegen, auch die Außenorte anzuschließen. Marktrat Thomas Furtner (CSU) will das so nicht hinnehmen und forderte, dass dann der Markt tätig werden müsse. Pröbst sagte, der Markt hat dazu derzeit keine Mittel und man müsse sowieso abwarten, bis hier ein staatliches Förderprogramm aufgelegt werde. Bezüglich des Straßenausbaus im Ort versprach Pröbst, dass die Geschäfte immer alle erreichbar sein würden, bis auf einen Tag, wenn dort die Deckschicht der Straße eingebracht werde.